

A. N. Schneersohn

מ"א 49 ט
בית מדרש גבוה לתורה וללימוד
של קצתן תורת

187

Jüdische Volksbücherei. Band 15.

Don Dulbern und Kämpfern.

Aus dem Nachlasse

von
Hirsch Fildesheimer j. A.

herausgegeben

von
Oberlehrer Dr. Joseph Carlebach.



Jüdischer Volkschriftenverlag G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

Dormort.

Don Dulbern, Kämpfern und Siegern soll in die-
sem Buche geredet werden, aber nicht von Feldern der
Schlacht und Städtebegewingern, nein, von solchen, die
nach des weisen Königs Meinung größer sind, die lit-
ten und stritten für Gott und sein Gesetz, die kriegten
und siegten für ein armes, entrechtetes Volk Israel.

Und der dies erzählte war selber solch ein Kämpfer,
ein Mann von starkem Geist und weichem Herzen,
der sein Leben der jüdischen Wissenschaft und Lehre
weihen wollte, aber ins Feld ziehen mußte, weil Haß
und Verleumdung das Judentum bedroheten; und den die
Not und das Unglück von so vielen unsrer jüdischen
Brüder nicht ruhen ließ.

Hirich Eilbesheimer war von Sach Lehrer der jü-
dischen Geschichte, und wenn du lieber Lehrer im Sol-
genden eine Probe seines Schaffens: „Die Schicksale
der Juden in Rom“ kennen lernst, dann wirst die
packende Kraft seiner Schilderung, seine Begeisterung für
die Größe unsrer Vergangenheit auch dich ergreifen. —

Aber Hirich Eilbesheimer war auch zugleich der
große Philanthrop, der Menschenfreund, der unendlich
viel Segen für die Armen unsres Volkes gestiftet hat.

So erzählt er dir in dem zweiten Portrage von einer ihm gleichgerteten Natur, dem anerkannt größten aller jüdischen Mohrtäter, von Moses Montefiore. „Der beste Jude ist auch immer der beste Mensch“ —, diese Devise Hilbesheimers mag dir an der Gestalt Montefiores klar und bewußt werden. Sie soll dir zeigen, daß diethora den wahrhaften Juden zu einer Stufe sittlicher Größe emporhebt, die ihn befähigt, die höchste Leistung der Bruderliebe und Selbstlosigkeit zu vollbringen. —

Noch ein Drittes endlich spricht aus beiden Dorträgen zu uns und spricht zugleich das innerste Gefühl Hilbesheimers aus: die Liebe zu Greg Sisroel. Wie innig die Kinder der Diaspora mit Mutter Zion verwaschen waren, solange noch auf Morrijahs Höhen der Tempel stand — keinen besseren Beweis giebt es als die „Juden in Rom“; wie machtvoll und erfolgreich die Liebe zum heiligen Boden noch heute in den besten Söhnen Israels wirkt, dafür ist Montefiores Schaffen Denkmal und Zeugnis.

So möge durch dieses Büchlein das Bild des Derrassers in dreifacher Eigenhaft, als Sorgher der Gesehichte, als Helfer der Armen und als Freund Palästinas von neuem lebendig werden. —

Berlin, im Einzel 5672

Joseph Carlebach.

Die Schicksale der Juden im alten Rom

(bis zur Zeit der Tempel-Zerstörung).